

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 46. Freitag den 10. Juni 1831.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Oberamt Nagold.

Beuren. [Straßenbau-Alford.] Die unterzeichnete Stelle wird am Montag den 20. dieß die Herstellung des Nachbarschaftswegs von Altenstaig nach Hochdorf, so weit er sich über die Markung von Beuren erstreckt, im Abstreich in Alford gehen. Der Weg zieht sich ganz im Nagoldthale hin, ist 305 Dez. Ruthen lang, und die Kosten seiner Herstellung sind nach dem revidirten Ueberschlag auf 694 fl. 42 kr. berechnet. Die Verhandlung hat auf der Straße selbst, und zwar bei der sogenannten Neumühle statt. Man ladet hiezu solche Personen, welche zur Uebernahme der Arbeiten Lust haben, unter dem Anfügen ein, daß der Alfordant sich über seine Vermögens-Verhältnisse durch gemeinderäthliche, oberamtlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen, und jedenfalls einen tüchtigen Bürgen zu stellen habe.

Nagold den 8. Juni 1831.

R. Oberamt.

Oberamt Freudenstadt.

Reichenbach, Unter mußbach. [Auswanderungen.] Der Tagelöhner Christian Haist mit Ehefrau und 5 Kindern, die ledige 17jährige Agatha Finkbeiner, sämmtlich von Reichenbach, und Alt Jakob

Luz mit Ehefrau und 4 Kindern von Unter mußbach, und Jung Jakob Luz mit Ehefrau und 1 Kind von da, wandern nach Nord-Amerika aus, und haben auf Jahresfrist die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Freudenstadt den 4. Juni 1831.

R. Oberamt.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Bau- und Werkholz-Verkauf.] In den hiesigen gutherrschaftlichen Waldungen werden bis

Freitag den 17. Juni

200 Stämme Eichen,

welche zu Bau- und Werkholz verwendet werden können, gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hñslich eingeladen werden.

Den 4. Juni 1831.

Hochfürstlich zu Colloredo
Mannsfeld'sche Oekonomie-
Verwaltung.

M d r z.

Hof-Kameralamt Herrenberg.

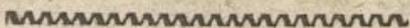
Herrenberg. Bei dem Hof-Kameralamt Herrenberg wird Roggen, Gerste, Dinkel und Haber aus freier Hand verkauft. Der Dinkel ist vom

*Nagold
1851. 39*

Jahrgang 1829 und 1830, die übrigen Früchte sind vom Jahre 1830.

Den 4. Juni 1851.

K. Hof-Kameralamt.



Außeramtliche Gegenstände.

Altensteig. [Behelings-Gesuch.]

Ein von honetten Eltern gut erzogener junger Mensch der Lust hat die Buchbinderei nebst Futteral-Arbeiten zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen und portofreien Briefen eine Lehrstelle, bei

Carl Fr. Bibringer,
Buchbinder.

Altensteig. [Geld Gesuch.]

Es wünscht ein solider und braver Mann, gegen ganz gute zweifache Versicherung die Summe von 1700 fl. in Bälde aufzunehmen; die nähere Auskunft ertheilt.

Den 7. Juni 1851.

Amtsnotar Stroh.

Altensteig. [Bettfedern feil.]

Unterzeichneter hat ein Quantum Bettfedern um billigen Preis zu verkaufen.

Georg Ludwig Kehle.
Gassenwirth.

Nagold. [Verlorenes.] Es gleng in Rohrdo oder Ebhausen ein weißes Mastuch mit einer gedruckten Einfassung, eine Jagd vorstellend, verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Hülfe der Polen!

Durch die Mildthätigkeit der Einwohner Nagolds aus allen Ständen besonders aber durch die reichlichen Gaben und die Arbeiten der Frauen, Jungfrauen und Schülerinnen, so wie auch durch freundliche Zusendungen aus Wildberg, bin ich in den Stand gesetzt, heute die erste Sendung an Charpie, Binden und Leinwand, mit 20 fl. an Geld, nach Stuttgart abgehen lassen zu können, um damit den armen verwundeten Polen zu Hülfe zu eilen. Zudem ich im Namen der Unglücklichen für diese Gaben aufs Herzlichste danke, verbinde ich damit die Anzeige, daß ich immer bereit bin, fernere Beiträge an Geld und Charpie zu diesem Zwecke zu sammeln und die Versendung nach Stuttgart zu besorgen, von wo wöchentliche, regelmäßige Sendungen nach Polen abgehen, und wozu ich alle diejenige, denen die blutende (aus Mangel an Charpie) mit Heu verstopfte Wunden dieses unglücklichen Volkes das Herz erwärmen — aus Nagold und der Nachbarschaft — bringend einlade,

Laut und dringend ruft die Noth unserer Brüder! — wer ein Herz und Hände hat zu geben, — der eile!

Nagold am 8. Juni 1851.

G. H. Zeller.

Wildberg. [Schulincipienten Annahme.] Von der höhern Behörde ermächtigt, Schulincipienten annehmen zu dürfen, erbiere ich mich nun, junge Leute, die sich dem Schulstande widmen wollen, unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Den 9. Juni 1851.

Schulmeister Schraishuhn.

Bernel. [Verloren gegangene Tabackspfeife.] Es ist von Bernel bis an den Ebershardter Steig eine mit



Silber beschlagene Tabackspfeife verloren gegangen, der redliche Finder möchte solche gegen eine Belohnung von 3 fl. bei Unterzeichnetem abgeben. Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten dieß ihren Untergebenen kund zu thun.

Schultheiß Sauer.

Urnagold, Stabs Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Sicherheit 250 fl. Pflegschafts Geld, zum Ausleihen parat.

Den 1 Juni 1831.

Johann Georg Salmann.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen 400 fl Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit, zum Ausleihen parat.

Den 1. Juni 1831.

Andreas Müller.

Wildberg. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Joh. G. Koller.

Schuhmacher-Meister.

Nagold. [Eyth-Ofen feil.] Ein ganz guter neuer Eyth-Ofen ist zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Anzeige von Gebornen, Gestorbenen und Copulirten.

In Freudenstadt

sind im Monat Mai 1831 geboren:

Den 6. Mai ein unehliches Mädchen.

- 7. Mai dem Canditor Friedrich Böhner ein Mädchen.
- 13 — dem Giesermeister in Friedrichsthal Joh. Jak. Mundigal, ein Mädchen.
- 15. — dem Bierbrauer Johann David Bernhardt, ein Knabe.
- 19. — dem Kleinhammerschmidt in Christophsthal, Gottfried Graf, ein Knabe.
- 21. — dem Fuhrmann, Jak. Friedrich Härtner ein Knabe.
- 25. — dem Tagelöhner, Joh. Christ. Armbruster, ein Mädchen.
- 25. — dem Tagelöhner, Jak. Fried. Ziesfen, ein Knabe.
- 26. — dem Steinhauer, David Fried. Faust ein Mädchen.
- 27. — dem Nagelschmidt, Johannes Fahrner, ein Knabe.
- 27 — dem Messner und Buchbinder, Jak. Rodweis, ein Knabe.
- 29. ein unehlicher Knabe.

Gestorben sind:

- Den 3. Mai. dem Herrn Stadtrath Johann David Trif, ein Sohn alt 21 Jahr.
- 12 — dem Nagelschmid Johann Jakob Bogelin ein Mädchen alt 9 Jahr.
- 22 — Juliane Schaber, Ehefrau des Tagelöhners, Joh. Georg Schaber alt 73 Jahr.
- 25. — Jak. Gaiser, led. Bursch, alt 29 J.
- 26. — dem Bäcker Karl Friedrich Schwarz ein Mädchen, alt 1/2 Jahr.
- 31. — dem Zimmermann Christ. Fr. Bernhardt ein Knabe, alt 4 Monat.

Getraut wurden:

- Den 3. Mai Christian Jakob Wirth, Küfer, mit Katharina, geb. Scherer, vom Steinwald.
- 11. Jakob Friedrich Ziesfen, Tagelöhner, mit Rosine Katharine, geb. Lieb.
- 31. Jakob Friedrich Siegle, Schuhmacher, mit Marie Dorothee, geb. Bernhardt.

**Frucht-Preise
in Freudenstadt,**

den 4. Juni 1831.

Kernen 1	Schfl.	14fl. 24kr.	13fl. 52kr.	13fl. 12kr.
Woggen 1	—	—	8fl. 52kr.	—fl. —kr.
Gersten 1	—	—	6fl. 40kr.	6fl. 24kr.
Haber 1	—	4fl. 18kr.	4fl. —kr.	3fl. 36kr.

**Geschichte des Kupferstechers
Schmiz in Düsseldorf.**

(Schluß.)

Eines Morgens sagte Krahe: Herr Schmiz, Sie kommen heut Abend zeitig in mein Haus. Ich habe ein kleines Fest, da will ich alle meine Freunde dabei haben.

Schmiz kommt — findet viele Freunde — hört, es sey das Verlöbniß der ältesten Tochter, geht fort. Man sieht ihn nicht mehr. Den andern Morgen kommt er in die Gallerie, um zu arbeiten. Herr Krahe kennt ihn nicht mehr:

Herr Schmiz, was fehlt ihnen?

Ich bin unglücklich, mein Wohlthäter!

Warum? was ist vorgegangen?

Ich liebe Ihre Henriette von dem ersten Abend, da ich von Paris zurückkam und ach! — Nun ist sie einem Andern!

Lieber junger Mann, haben Sie meiner Tochter etwas von Ihrer Liebe gesagt?

Niemals! Wie sollte ich das — ohne Titel und ohne Vermögen — der Tochter meines Wohlthäters von Liebe reden — Ich war glücklich genug, sie zu sehen. Ich wünschte nichts weiter — Aber jetzt bin ich elend!

Lieber Schmiz beruhigen Sie sich. Sie sind mir so lieb, wie mein Sohn, aber mit meiner Henriette ist es zu spät! —

Nun wird der gute Mann krank und ist vier Monate zwischen Tod und Wahnsinn, kommt nicht aus seinem Hause und genießt von Krahe alle Liebe. Man spricht ihm nicht von Henrietten, aber ihr von ihm, da sie ihn besuchen wollte.

Der Bräutigam war abgereist und seine Familie macht Hindernisse in die

Heurath — er hat den Muth nicht, es zu schreiben. Henriette erräth es und gibt ihm seine Freiheit wieder — erhält ihre Briefe zurück und sagt dann ihrem Vater —

Sie hätten Schmiz gern zu ihrem Sohn gehabt — Sagen Sie ihm, Ihre Henriette sey sein, wenn er sie noch zu seinem Glücke nöthig finde —

Der Vater geht zu ihm, sagt es, und beinahe hätte ihn Freude so elend gemacht, als vorher das Weh. Er wankt an Herrn Krahe's Arm zu Henrietten, und alles Glück überströmt sein Herz — er bleibt den Abend da. Den andern Tag hören sie nichts von ihm, als: er sey bei andbrechendem Morgen mit seinen Platten und Zeichnungen mit vier Pferden abgereist. Welche Angst für Krahe und Henrietten! Man dachte ihn wahnsinnig, weiß nichts von ihm... Den 9. Tag kommt er mit dem Dekret einer Besoldung von 600 fl. von München — wo er sich dem Churfürsten von Pfalzbaieren zu Füßen geworfen, sein Schicksal und seine Liebe erzählt hatte, und seine Zeugnisse und Arbeiten dabei vorlegte. Der Churfürst wurde von der Wahrheit seiner Talente und seiner Liebe bewegt, und Schmiz kam zu Krahe zurück, indem er sagte —

Nun bin ich Henrietten's ganz würdig. Ich besitze auch etwas Einkünfte. Und dieß war im Jahr 1782.

Logogryph.

Nicht Pflanzen keimen wo mein Wort sich zeigt,
Und nimmer wählt den Ort man zum spazieren;
Doch umgekehrt, und wenn ein Zeichen weicht,
Dann könnte dich der Kunstsin wohl verführen,
Daß du, von seinen Schätzen angezogen,
Dahin zu reisen fändest dich bewogen.

Berichtigung.

In der vom R. Oberamtsgericht Freudenstadt ausgeschriebenen Gläubiger-Vorladung von Hallwangen No. 45. S. 190 ließ statt Jacob Schmelzle, Mathäus Schmelzle.